

## Deutscher Theaterpreis DER FAUST 2023

### Nominierungsbegründungen: Inszenierung Tanz

#### **Florentina Holzinger für OPHELIA'S GOT TALENT, Volksbühne Berlin**

Das Stück startet als eine bald aus dem Ruder laufende Talentshow mit vorwiegend artistischen Aktionen, die in eine Art feministische Nummernrevue mündet, in der Mythen und Dramen rund um das Element Wasser und Weiblichkeit beleuchtet werden. (Zwei gewaltige Schwimm- und Tauchbecken beherrschen die Bühne.) Eine Piratin führt durch den in Übertiteln unterteilten Abend: In „Tales of the sea“ wird geschwommen und nach Schuberts „Forelle“ geangelt. Wir hören Ophelias Monolog, erleben die Vergewaltigung Ledas, lachen über Schillers Ballade vom „Taucher“, geraten nach Shanties, Steptänzen und seemännischer Schlägerei in einen veritablen Sturm, bevor ein rettender Helikopter erklommen wird und der kollektiven Kopulation dient, lauschen den Monologen von Nymphen (Melusinen und Meerjungfrauen) über Mager- und Wassersucht, bevor zum Thema Metamorphose ein „Brunnen“ zunächst Wasser, schließlich Blut speit. In diesem durchdachten Abend voll üppigster Fantasie wird alles aufgeboten, um jegliche Genre Grenzen zu sprengen und feministische Selbstvergewisserung lustbetont und humorvoll zu feiern – von einem entfesselten Frauenensemble, dessen Aktivismus sich nur von einem Mädchenensemble der letzten Generation infrage stellen lässt. „Ohelia's Got Talent“ ist eine irre Show, der man hochamüsiert bzw. gespannt folgt und die das Publikum zu Begeisterungstürmen hinreißt. Gigantisch.

#### **Zufit Simon für RADICAL CHEERLEADING, LOT-Theater Braunschweig / Schwere Reiter München**

Zufit Simon hat mit „Radical Cheerleading“ eine ebenso eindrucksvolle wie impulsgebende Tanzperformance kreiert. In dieser freien Produktion lässt sie sich inspirieren von Tanz als Form politischer Demonstration. Codes des Cheerleading aus sportlichen Wettkämpfen werden unterlaufen, um eigene Botschaften zu vermitteln. Mutig und entschieden schafft die aus Israel stammende Choreografin intensive Bilder, die haften bleiben. Glamour, Glitter und tradierte Bewegungsmuster werden zerlegt und zu neuen Sinneinheiten zusammengefügt und bekommen durch das Einflechten von Slogans wie „Come on“, „Let's go“ oder „Let me hear your voice“ politischen Charakter. „Selbst das Cheerleading-Lächeln wirkt in diesem Kontext wie eine Waffe“ schreibt Sabine Leucht in der Süddeutschen Zeitung. Handwerklich versiert und mit großer Intensität setzt sie ein klares Konzept und wirkungsvolle Bilder um. Zufit Simon ist es gemeinsam mit ihrem Ensemble gelungen, aus der friedlichen Protestform „Radical Cheerleading“ eine außergewöhnliche Tanzperformance mit Humor und Tiefenwirkung zu schaffen.

**Imre & Marne van Opstal für I'M AFRAID TO FORGET YOUR SMILE im Rahmen des zweiteiligen Ballettabends V/ERTIGO, Hessisches Staatsballett, die gemeinsame Tanzkompanie des Hessischen Staatstheater Wiesbaden und des Staatstheater Darmstadt**

Das niederländische Geschwisterpaar Imre & Marne van Opstal kommen aus der Choreograph:innen Hochburg des Nederlands Dans Theater und Batsheva Dance Company, wo beide eine erfolgreiche Tanzkarriere absolviert haben. Im Mittelpunkt des neuen Werkes für das Hessische Staatsballett, „I am afraid to forget your smile“ im Rahmen des Doppelabends „V/ertigo“, steht der Tod. Ein 16-köpfiger Chor rahmt sitzend die sechs Tänzer:innen ein. Eindrücklich setzt die Choreographie Bilder der Endlichkeit und Zerbrechlichkeit des Körpers um. Mit extremem physischem Einsatz, präzise und kraftvoll, entstehen Bilder, einer Laokoon-Gruppe gleich, um den Kampf gegen den Tod. Eindrücklich, mit exzellenten choreographischen Handwerk, noch an die Schrecken der Pandemie erinnernd, wirkt das Stück lange nach.